

*Du sollst nicht stehlen.*

Im Konfirmandenunterricht gibt es zu diesem Gebot erst einmal keinen Gesprächsbedarf – so einleuchtend ist es auf den ersten Blick.

Doch dann schauen wir genauer hin: Anhand von Beispielen entscheiden die Konfirmandinnen, was für sie unter Diebstahl fällt – und was nicht. Machen Sie doch einfach mal mit: Ein Computerspiel kopieren, ist das Diebstahl? Busfahren ohne Fahrschein? Einen Strauß Sonnenblumen vom Feld holen? Diebstahl oder nicht?

Noch spannender wird es, wenn wir Martin Luther zu dem Gebot befragen. Er schreibt: *Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.* Also nicht nur „nichts wegnehmen“, sondern auch noch dem Nächsten helfen, sein Gut zu bewahren. Und der Lehrtext zur heutigen Losung bringt noch einen Aspekt ins Spiel: *Niemand suche das Seine, sondern was dem anderen dient.* – So im 1. Korintherbrief.

Das scheinbar einfache Gebot fordert mich heraus. Fragt mich, wo ich auf Kosten anderer lebe. Auf Kosten zukünftiger Generationen. Oder auf Kosten von Menschen in der sogenannten Dritten Welt. Das neue T-Shirt beispielsweise war so günstig, weil die Menschen, die es genäht haben, viel zu wenig Geld für ihre Arbeit bekommen.

*Du sollst nicht stehlen* – das siebte Gebot ist gar nicht so simpel und einfach. Zeit also, dass ich bewusst auf mein Verhalten achte – und es ändere. Denn stehlen möchte ich nicht.

Seien Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Esther Meist